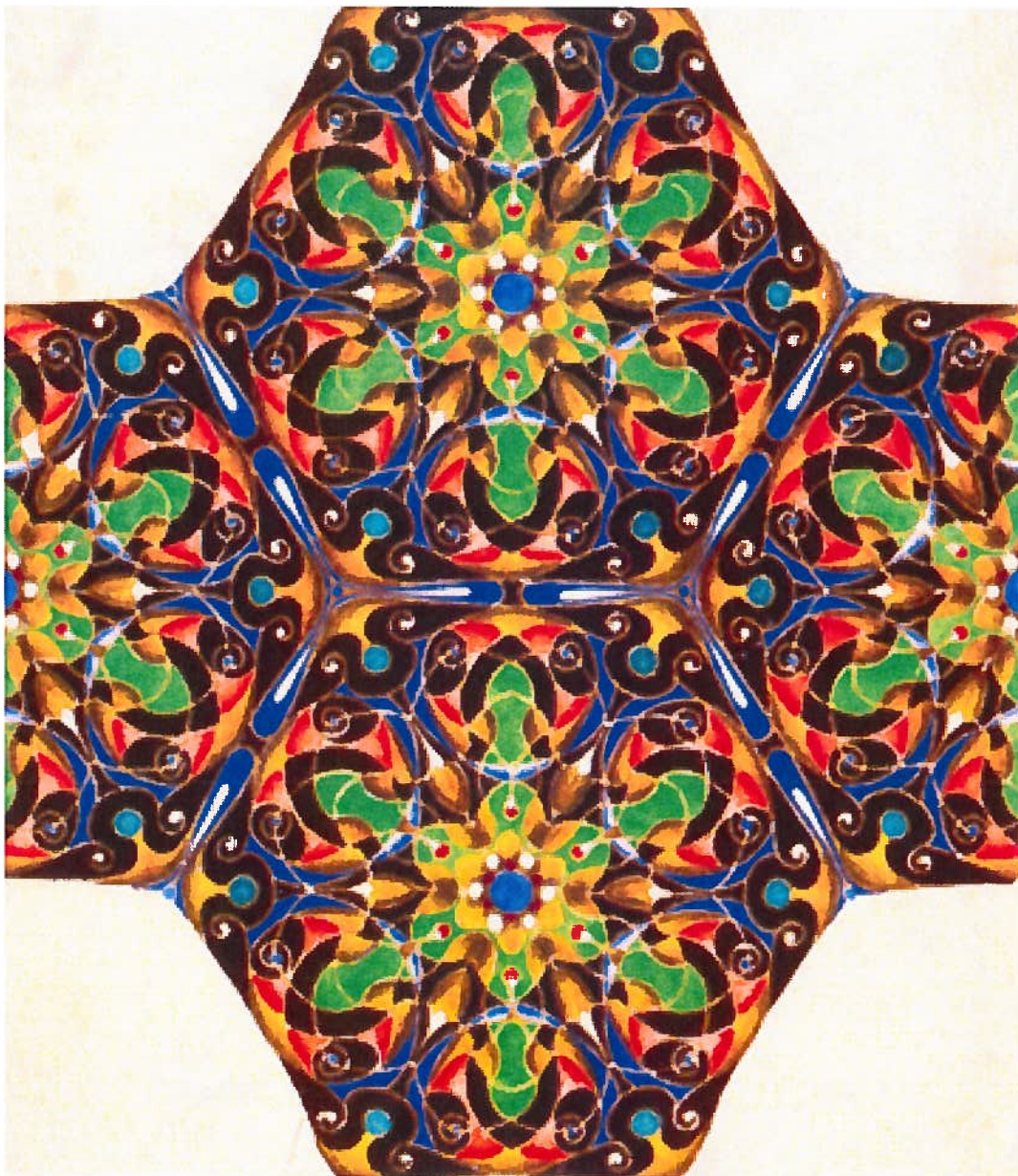


# CG JUNG INSTITUTE

Zürich, Küsnacht . *newsletter*



*Fall 2016*

---

THEMEN . TABLE OF CONTENTS



Von Verena Kast /

Message from the President

IAAP Gruppenmitgliedschaft /

IAAP Membership

CG Jung Ambulatorium /

CG Jung Outpatient Clinic

Neues aus dem Bildarchiv /

News from the Picture Archive

Thesis Abstracts /

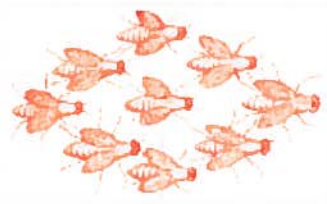
Abschlussarbeiten

CG Jung Foundation Zurich /

CG Jung Stiftung Zurich

Editorial note . Articles are presented in their original language first followed by a translation. A special thanks to Sina Rees for her tremendous and sensitive work in translation and editing.

Cover image from the Picture Archive used with permission from the CG Jung Institute who hold the copyright.



---

VON VERENA KAST /  
MESSAGE FROM THE PRESIDENT

---

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Sie mit diesem Newsletter über viele erfreuliche Ereignisse am CG Jung Institut Zürich, Küsnacht zu informieren. Unter anderem können wir Ihnen mitteilen, dass das CG Jung Ambulatorium kurz vor der Eröffnung steht, und dass das CGJI als Gruppenmitglied der IAAP akzeptiert worden ist. Sie finden weiter die Zusammenfassung zweier Abschlussarbeiten von unseren frisch graduierten Kolleginnen und Kollegen. In der Administration steht uns ein Übergang bevor: Frau Ryser geht in Pension.

Dieser Newsletter entstand wieder aus der Zusammenarbeit von Nancy Robinson-Kime, Sina Rees, und Verena Kast.

Für das Curatorium  
Verena Kast



Dear Readers,

With this newsletter we would like to inform you of several positive events occurring at the CG Jung Institute Zürich, Küsnacht. For instance, you might like to know, that the CG Jung Clinic is soon to be opened and the CGJI has now been accepted as a group member of the IAAP. In addition, summaries of

two theses of our freshly graduated colleagues are available. In the Administration a big change is taking place in that Frau Ryser, the Head of Administration, will soon retire (which we will cover in our next newsletter).

This newsletter arose again from the collaboration of Nancy Robinson-Kime, Sina Rees, and Verena Kast.

For the Curatorium  
Verena Kast



IAAP GRUPPENMITGLIEDSCHAFT/  
IAAP MEMBERSHIP

---

#### IAAP GRUPPENMITGLIEDSCHAFT

Die von der Akkreditiertenversammlung vom 2. Juni einberufene Arbeitsgruppe hatte die Aufgabe, verschiedene Szenarien zu einer möglichen Gruppenmitgliedschaft des CGJI zu prüfen, gegebenenfalls, einen neuen Vorschlag zu erarbeiten und Empfehlungen zu formulieren, welche dem Wunsch des ExCos der IAAP entspricht, eine Lösung zu finden, die für das CGJI und die SGAP akzeptabel wäre, und die Sichtweisen eines möglichst grossen Anteils der KollegInnen berücksichtigt.

Dem Resultat der Januarabstimmung entsprechend, bestand die Arbeitsgruppe aus 2 VertreterInnen der Gruppe Direktmitgliedschaft, 1 VertreterIn der Gruppe Mitgliedschaft über SGAP, sowie je 1 VertreterIn vom Vorstand Lehre, vom Curatorium und der Studentenschaft.

Die Frage der direkten Gruppenmitgliedschaft unseres Instituts hat im Laufe der Zeit bei den Akkreditierten und den Studierenden im In- und Ausland sehr viele Emotionen ausgelöst. Die Arbeitsgruppe hat sich deshalb bemüht, das Thema sachlich anzugehen und die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten und ihre Auswirkungen aus der Sicht aller Beteiligten wahrzunehmen.

So hat sich innerhalb der Gruppe eine Option ergeben, welche sich als diejenige mit dem grössten Potential für eine Übereinkunft und weitere Entwicklung beider Parteien herauskristallisiert. Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe konnten zum erarbeiteten Vorschlag stehen, und das Curatorium hat den Vorschlag an seiner Sitzung vom 30. Juni 2016 einstimmig angenommen.

Der komplette Vorschlag der IAAP Arbeitsgruppe kann unten gelesen werden.

### IAAP GROUP MEMBERSHIP

The Assembly of Accredited Analysts on June 2<sup>nd</sup> created a workgroup in order to examine various solutions for possible direct group membership of the CGJI and, perhaps, suggest a new proposal. The workgroup was asked to formulate recommendations that fulfill the request of the IAAP ExCo to find a solution that was acceptable to both CGJI and SGAP, while respecting the wish of the majority of analysts for direct membership.

According to the results of a January vote on this matter, the workgroup consisted of 2 representatives supporting "direct membership", 1 representative for "membership via SGAP," 1 representative from the Board of Training, 1 from the Curatorium, and 1 from the Student Body.

Direct group membership of our Institute has become a very emotional issue amongst Accredited Analysts and students in both Switzerland and abroad. The workgroup tried to stay as factual as possible while examining and trying to understand the various options and their possible consequences for all concerned groups.

In the course of these considerations, a possible solution crystallized within the group, an option that seemed to have the most advantages and potential both for agreement and growth between the CGJI and SGAP. This new proposal had the unanimous backing of all working group members and the Curatorium accepted it unanimously during its meeting of June 30, 2016.

The complete proposal of the IAAP workgroup can be read below.

## EMPFEHLUNG DER ARBEITSGRUPPE VOM CGJI BETREFFEND ANTRAG ZUR DIREKTMITGLIEDSCHAFT IAAP

### Unser Ziel

Eine Empfehlung zu formulieren, welche:

- a) dem Wunsch des Executive Committee der IAAP entspricht, eine Lösung zu finden, welche sowohl für das CGJI wie auch für die SGAP akzeptabel ist
- b) die Meinung der Mehrzahl der Akkreditierten, eine direkte Mitgliedschaft bei der IAAP zu beantragen, respektiert
- c) die verschiedenen Sichtweisen in den jüngsten Diskussionen im CGJI berücksichtigt

### Vorschlag . Option 2A

Der Antrag für eine direkte Mitgliedschaft bei der IAAP durch das CGJI wird aufrechterhalten und soll in Kyoto 2016 mit einer revidierten Begründung zur Abstimmung gelangen. Der Antrag beinhaltet:

1. Alle Diplomierten des CGJI können selber entscheiden, wie sie die Mitgliedschaft IAAP erwerben möchten, durch das CGJI, durch die SGAP oder durch eine andere Ländergesellschaft.
2. Alle akkreditierten Analytiker, welche eine der folgenden beruflichen Aktivitäten für das CGJI ausüben, werden auch Mitglieder der SGAP. Im Besonderen sind damit gemeint:
  - Lehranalytiker (LA), welche Analysen für Studenten des CGJI anbieten
  - Akkreditierte Prüfer und akkreditierte Dozenten am CGJI
  - Supervisoren (LAS) für Diplomkandidaten am CGJI
3. Die SGAP ist die nationale Gesellschaft, welche die beruflichen Interessen der Psychotherapeuten und Analytiker in der Schweiz repräsentiert und sich für diese einsetzt. Die Kooperation mit der SGAP zu verstärken entspricht dem unmittelbaren Interesse des CGJI, sich zusammen mit fachlich benachbarten

Institutionen zu engagieren, zu nationalen Standards beizutragen und in einer professionellen Gemeinschaft verwurzelt zu sein. Wir sind überzeugt, dass diese Zusammenarbeit für die SGAP eine gute Basis bildet, um gemeinsam mit dem CGJI und für beide Seiten fruchtbar weitere fachliche Tätigkeitsfelder entwickeln zu können.

4. Auf dieser Basis empfehlen wir der SGAP, ihren Einspruch gegen die direkte Mitgliedschaft des CGJI in der IAAP zurückzuziehen und bitten das Executive Committee der IAAP, den Antrag des CGJI für die direkte Mitgliedschaft in Kyoto 2016 zu unterstützen.

5. Wir sind uns einig, dass der richtige Moment jetzt gegeben ist, diese Initiative weiter zu betreiben. Wir möchten das Curatorium anspornen, mit der SGAP so bald wie möglich eine Einigung zu erreichen, durch welche die mehrheitliche Sicht der Akkreditierten und der Studenten aufgenommen wird und der Antrag in Kyoto zur Abstimmung gelangen kann. Die Arbeitsgruppe ist bereit, weitere allenfalls notwendige Aktivitäten zur Erreichung dieses Zieles im erwähnten Zeitrahmen zu unterstützen.

IAAP Arbeitsgruppe vom CGJI:

Steve Arthers, Janis Maxwell, Evy Tausky, Jürg Vetter, Morena Walzer, Barbara Weskamp

Küsnacht, 25. Juni 2016

## PROPOSAL OF THE IAAP WORKGROUP TO THE ATTENTION OF THE CURATORIUM

### Our Objective

To formulate a proposal that:

- a) fulfils the request of the Executive Committee of IAAP to find a solution that is acceptable to both CGJI and SGAP
- b) respects the view of the majority of accredited analysts and students to apply for direct membership to the IAAP for the CGJI
- c) takes account of different views represented within the recent discussions at the CGJI

Proposal . Option 2A

The application for direct membership of IAAP by the CGJI proceed in Kyoto in 2016 with a revised justification. Assuming that it is successful:

1. All graduates of CGJI will be free to choose how they access their membership of IAAP - either directly through CGJI, through SGAP, or through some other local association.

2. All accredited analysts who carry out the following professional activities for the CGJI will be required to also become members of SGAP. Specifically this means:

- Training Analysts (LA) who provide analysis to students of CGJI
- Accredited examiners and accredited lecturers and seminar leaders at CGJI
- Supervisors (LAS) for Diploma Candidates at the CGJI

3. SGAP is the national body that represents and defends the professional interests of Jungian psychotherapists and analysts within Switzerland. Reinforcing cooperation with SGAP is a natural way for the CGJI to engage with wider professional institutions, to contribute to national standards, and to be firmly rooted in the professional community. We are confident that this cooperation and collaboration will provide an opportunity for SGAP to develop further professional capabilities with CGJI in a way that will be fruitful for both parties.

4. On this basis we encourage SGAP to withdraw their objection to the direct membership of the CGJI to the IAAP and request the Executive committee of IAAP to support the continued application of CGJI for direct membership at Kyoto in 2016.

5. We are agreed that the moment to progress with this initiative is "now." We urge the Curatorium to move quickly to engage with SGAP so that the majority view of the accredited analysts and students can be respected and the



application to IAAP can go ahead in Kyoto. The working group is willing to support any further activities that may be necessary towards this goal within this timetable.

IAAP Workgroup from the CGJI:

Steve Arthers, Janis Maxwell, Evy Tausky, Jürg Vetter, Morena Walzer, Barbara Weskamp

Küsnacht, June 25, 2016

Evy Tausky

For the IAAP workgroup

Wie ging es weiter?

Am 17. August trafen sich Mitglieder des Curatoriums (Kast, Meister, Stieger, Tausky), die Programmdirektorin Renate Daniel mit Irene Bischof und Jürg Vetter als Vertreter der SGAP. Wir diskutierten die Vorschläge der Arbeitsgruppe und die Einwände der SGAP dagegen. Unsere Idee, dass der Vorschlag der Arbeitsgruppe doch eine win-win Situation für beide Institutionen ermögliche, konnten wir nicht vermitteln. Die Vertreter der SGAP fanden, unsere direkte Mitgliedschaft würde eine neue Identität der SGAP verlangen, und dafür müsste in der SGAP Zeit zum Diskutieren sein. Wir haben gut verstanden, dass auch innerhalb der SGAP ein demokratischer Prozess stattfinden muss, und dass dieser Zeit braucht.

Dennoch waren wir der Ansicht, dass wir unser Gesuch jetzt weiterleiten und zunächst das Exekutivkomitee und dann allenfalls die Delegiertenversammlung darüber entscheiden lassen wollten. Den entsprechenden Brief haben wir im Beisein von Irene Bischof und Jürg Vetter miteinander entworfen.

*In Kyoto* haben wir der Sitzung des Exekutivkomitees entgegengefeibert – vielen Kolleginnen und Kollegen erklärt, warum wir dieses Gesuch jetzt stellen. Erste Erleichterung: das Exekutivkomitee hatte sich – nicht einstimmig – entschlossen, unser Gesuch den Delegierten an der Delegiertenversammlung zur Annahme zu empfehlen.

Jetzt setzte in Kyoto – und wohl zum Teil auch ausserhalb – ein grosses Lobbyieren ein: Alle Kolleginnen und Kollegen vom Jung Institut sprachen mit Kollegen Kolleginnen von den verschiedenen Gesellschaften, die sie kannten, erklärten unser Anliegen und baten um Unterstützung. Immer wieder mussten wir deutlich machen, dass unser Gesuch mit der Identität des Jung Instituts – auch als ein direktes Mitglied der IAAP – zu tun hat, und dass es kein Akt gegen die SGAP ist, dass es uns sogar wichtig ist, eine aktive SGAP in der Schweiz zu haben, und dass wir alles dafür tun, dass das möglich ist. Es war eine sehr schöne Erfahrung von Kollegialität. Gefreut haben wir, dass die AGAP an ihrer Mitgliederversammlung beschlossen hat, unser Gesuch zu unterstützen.

Und jetzt kam die Abstimmung in der Delegiertenversammlung – und dann das lange Warten. Wir sind mit 260 Stimmen von 314 als Gruppenmitglied der IAAP aufgenommen worden.

Ein langer Weg – eigentlich hat er in Barcelona (2004) angefangen – führt zu einem neuen Ausgangspunkt. Viele haben an diesem Weg gearbeitet – ihnen allen sei sehr herzlich gedankt.

Verena Kast, Präsidentin des Curatoriums  
Renate Daniel, Programmdirektorin

What happened next?

Members of the Curatorium (Kast, Meister, Stieger, Tausky) and the Institute Program Director (Renate Daniel) met with two representatives from SGAP (Irene Bischof and Jürg Vetter) on August 17<sup>th</sup> to discuss our proposal and the objections of SGAP. We were unable to convince them of our idea that the proposal of the working group would allow a win-win situation for both institutions. The representatives of SGAP believed that direct membership of the CGJI in the IAAP would require a new identity for SGAP and they would therefore need time to discuss this with the SGAP membership. We easily understood that a democratic process within SGAP must also take place and that this process will take time.

Nevertheless we felt that now was the time to forward our request on to the IAAP and to let the Executive Committee first decide and then, in the best case, the IAAP Assembly of Delegates.

We designed the letter to be sent to the IAAP in the presence of Irene Bischof and Jürg Vetter.

In Kyoto we hurried to the meeting of the Executive Committee –explaining to numerous colleagues why our application was being submitted now. Our first response was relief: the ExCo decided (not unanimously) to recommend that the Assembly of Delegates should accept our application.

Once in Kyoto –and probably in other places around the world– a process of strong lobbying for our request began. All the colleagues who were present made contact with colleagues they knew from other societies, explained, discussed, and asked for support for our request. Again and again we had to make it clear that our request was not against SGAP but for a more complete identity of the CGJI in being a direct IAAP member in line with the wish of international graduates and the majority vote of CGJI analysts. We also communicated our interest in having SGAP remain active in Switzerland which is absolutely important for the future of Analytical Psychology in Switzerland, and that we will contribute to this goal in any way we can.

The “lobbying” was a good experience of collegiality. We were pleased that AGAP at their General Assembly decided to support our request.

And then the vote at the Delegates’ Meeting (August 31<sup>st</sup>) and afterwards, the long wait. Finally, with 260 votes (Quorum 314) the CGJI was accepted as a group member of the IAAP. We were very happy!

A long journey –beginning at the Congress in Barcelona in 2004– led to a new starting point. Many colleagues contributed to this great work that had to be accomplished. All deserve our heartfelt thanks.

Verena Kast, President of the Curatorium  
Renate Daniel, Director of Programs

---



DAS CG JUNG AMBULATORIUM STEHT VOR DER  
ERÖFFNUNG /  
OPENING OF CG JUNG OUTPATIENT CLINIC

---

Bald wird der Betrieb des CG Jung Ambulatoriums aufgenommen. Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat der ärztlich geleiteten Institution CG Jung Ambulatorium die Betriebsbewilligung per sofort erteilt, die Bewilligung für die Beschäftigung der ersten vier Diplomkandidaten haben wir auch schon erhalten.

Bereits im Juni konnten attraktive, helle Praxisräumlichkeiten im äusseren Seefeld an der Arosastrasse 4, einer sehr guten Verkehrslage, gemietet werden. Die letzten Einrichtungs und administrativen Vorbereitungsarbeiten sind noch im Gang. Das Quartier ist dynamisch, und es befinden sich dort einige Arztpraxen und mehrere Seniorenheime.

Die Leitende Oberärztin, Frau med. prakt. Nilüfer Kalebasi hat Erfahrung in Gerontopsychiatrie sowie mit Suchtpatienten von Ihrer bisherigen Tätigkeit im Ambulatorium der Forel-Klinik. Darüber hinaus absolviert sie derzeit eine Traumatherapie- Ausbildung.

Zu unserer grossen Freude haben wir Frau Dr. med. Dorothea Müller, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, als Gesamtleiterin für die Institution gewinnen können. Frau Dr. Müller hat im CG Jung Institut studiert und ist in eigener Praxis in Zürich etabliert. Ihre Erfahrung mit dem Aufbau einer eigenen Praxis mit delegiert arbeitenden Psychotherapeuten und ihre engagierte Leitungsarbeit sind beim Aufbau des Ambulatoriums sehr wertvoll. Wir sind ihr zu grossem Dank verpflichtet.

Ab Oktober 2016 werden Frau Dr. med. Renate Daniel, ab Januar 2017 Herr

Dr. med. Horst Wagner, beides Facharzte für Psychiatrie und Psychotherapie, sowie Frau med. pract. Sonja Virag in Teilzeitpensen das ärztliche Team ergänzen.

Ein besonderes Anliegen ist uns der Aufbau einer Abteilung für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Kindertherapeuten sind ausgesprochen rar und haben ihre angebotenen Therapieplätze in der Stadt Zürich sehr schnell voll. Was uns noch fehlt, ist eine Kinderpsychiaterin oder ein Kinderpsychiater. Es ist sehr schwierig, jemanden für ein Engagement im Ambulatorium zu gewinnen, da es ohnehin zu wenig Fachärztinnen und Fachärzte in diesem Bereich gibt.

Wir freuen uns nicht nur, weil wir mit der Gründung des CG Jung Ambulatoriums u.a. die Anforderungen des Bundesamtes für Gesundheit erfüllen, welches im Rahmen der Akkreditierung des Institutes Wert legt auf die Bereitstellung von Praktikumsplätzen durch das Institut; besonders freuen wir uns über die schwungvolle, gute Aufbruchstimmung, die nicht nur in der Projektgruppe, sondern auch in der Aktivengruppe des Ambulatoriums herrscht.

Die Finanzierung des Ambulatoriums funktioniert bisher dank eines Darlehens des CG Jung Instituts an den Verein CG Jung Ambulatorium. Es würde uns freuen, wenn Sie das CG Jung Ambulatorium mit einem Beitrag, gleich welcher Höhe, unterstützen würden. Wir hoffen, so bald wie möglich Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie anbieten zu können, um allen Altersgruppen unserer Gesellschaft dienlich zu sein - von jungen bis hin zu alten Menschen. Wir hoffen, dass unser Engagement einen bedeutsamen Beitrag zur persönlichen Entwicklung und dem Wohlergehen von möglichst vielen Menschen in und um Zürich leisten kann.

Regula Stieger-Gmür

### OPENING OF THE CG JUNG OUT-PATIENT CLINIC

Very soon, the out-patient client of the CG Jung Institute will begin operating. The local health authorities of the Canton Zurich have given the operating approval for the medical and administrative set up of the clinic and the work

permits for the first four diploma candidates has been granted.

In June, we found an attractive and bright space in the Seefeld area on Arosastrasse 4, conveniently accessible by public transport. The environment is dynamic with several medical practices as well as retirement homes around.

We are now busy both with the final administrative preparations and with creating an inviting space. Our senior medical doctor, Dr. Nilüfer Kalebasi has experience in geriatric psychiatry and, from her work at the Forel Clinic, experience with the treatment of addictions in addition to her current training on working with trauma.

To our great pleasure, Dr. Dorothea Müller will oversee the overall direction of the outpatient clinic. Dr. Müller, with a specialization in Psychiatry and Psychotherapy, has studied at the CG Jung Institute, and has her own private practice in Zürich with psychotherapists in delegation. We are grateful for her dedicated leadership.

Dr. Renate Daniel, and Dr. Horst Wagner, both with specializations in Psychiatry and Psychotherapy, will each join the medical team part time.

Our current concern is in finding a psychiatrist or psychotherapist who specializes in work with children and adolescents. This specialization is rare in Zürich although the need both for treatment of such cases and the training of psychotherapists and analysts with this specialization is great.

We are happy and grateful about the founding and opening of the out-patient clinic—financed in part through a loan from the CG Jung Institute. The clinic benefits both the CGJI in now fulfilling an important federal public health requirement relating to the institute's accreditation as well as the public in offering a broad spectrum of affordable psychotherapy and analysis in a number of different languages.

We are pleased about the dynamic, positive energy amongst the project group who have been dedicatedly working towards the opening, as well as amongst

the doctors, psychotherapists, and diploma candidates who will soon begin working at Arosastrasse 4.

The out-patient client has been financed by a loan from the CG Jung institute. If you would like to support this project please consider a contribution of any size at any time. We hope we are able offer child therapy soon, so that we can be of service to all groups in our society, ranging from children to the elderly. May our work make a meaningful contribution to many personal lives and beyond.

Regula Stieger-Gmür



NEUES AUS DEM BILDARCHIV /  
NEWS FROM THE PICTURE ARCHIVE

---

Je länger ich im Bildarchiv arbeite, desto mehr bedauere ich, dass die Patientenbilder Jungs in zwei Stahlkästen dahinschlummern, und die meisten Kollegen und Studierenden sie bis jetzt nie zu Gesicht bekommen haben.

Unter den ca. 4000 Bildern befinden sich jedoch so viele eindrückliche und auch künstlerisch sehr schöne Bilder, dass das Curatorium und der Vorstand Lehre beschlossen haben, wenigstens vier davon, von welchen das Jung Institut das Copyright hat ans Licht zu bringen.

Wir haben wertvolle Faksimiles herstellen lassen in sehr kleiner Auflage, nach derselben Methode, wie sie beim Roten Buch C.G.Jungs verwendet wurde. Die Faksimiles sind kostbar, sie kosten 250.-Fr. pro Blatt und sind im Frontoffice des C.G.Jung Instituts erhältlich.

Selbstverständlich kann jede und jeder, die ein Faksimile kauft, im Bildarchiv die ganze, zugehörige Bildserie mit den vorhandenen Kommentaren erforschen. Nur die Namen der Patienten Jungs bleiben natürlich geheim.

Ruth Ammann



#### NEWS FROM THE PICTURE ARCHIVE

The longer I work at the picture archive the more I regret that the pictures of Jung's patients are quietly slumbering in two steel boxes and that most of my colleagues have seen only a select few from the almost 4000 poignant paintings and drawings.

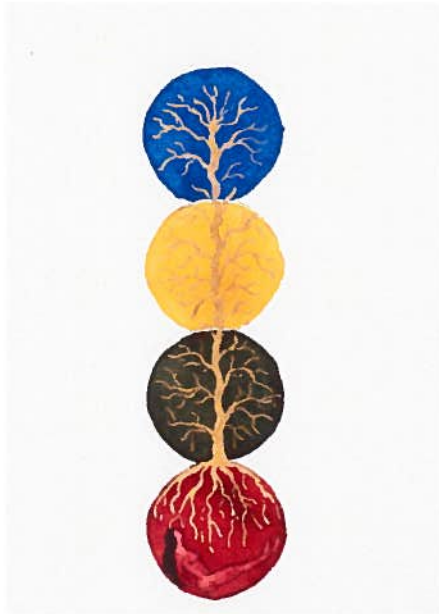
From the creation of the Picture Archive, its Curators have worked to not only maintain the collection but also to make it available to others through publications and through making a database of the pictures with the accompanying commentaries accessible to students, visiting scholars and analysts.

In continuing this work, the CGJI is now creating facsimiles using the same method used for C.G. Jung's Red Book in a limited edition of four different images: a mandala with the signs of the zodiac, a blue salamander-snake, a tree within four circles, and snake within the center of an erupting circular sphere. Each image is available for 250CHF at the front office of the CG Jung Institute with proceeds from the sales going towards the support of the Picture Archives and its future projects.



Everybody who buys a facsimile can explore the whole series of pictures in the archive with the commentaries accompanying the pictures. The names of Jung's patients won't be revealed, of course.

We hope that you will enjoy owning a limited edition, high quality facsimile of richly symbolic material in addition to helping support this wonderful resource.



THESIS ABSTRACTS /  
ABSCHLUSSARBEITEN

---

In 2014, the Jung Institute Alumni Association (JIAA) began an annual tradition of organizing and hosting "Thesis Conversations." For this event, graduates present and discuss their thesis project in an informal setting with students, faculty, and invited guests. Such a discussion provides an opportunity not only for graduates to consolidate their experience and understanding of their work but also for colleagues to know more about the diverse research being conducted in the field.

In further disseminating this interesting research, the CG Jung Institute is including two thesis abstracts from recent graduates of the German and International program in this newsletter. We hope that this new inclusion becomes a regular tradition in sharing the work conducted here in Switzerland with our friends and colleagues worldwide.

#### Translation

Seit 2014 stellen Diplomanden des Instituts im Rahmen der Veranstaltung „Thesis Gespräche“ ihre Abschlussarbeiten vor, und diskutieren diese mit Studenten und anderen eingeladenen Gästen. Diese jährlich stattfindende Veranstaltung wurde ins Leben gerufen von der Jung Institut Alumni Association (JIAA). „Thesis Gespräche“ bietet nicht nur Graduierten die Möglichkeit ihr Verständnis über die eigene Arbeit zu verdichten, sondern gibt auch Kollegen die Chance mehr über diverse Forschungsthemen zu erfahren.

Um die vielseitigen Themen von Abschlussarbeiten einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, möchten wir von nun an zwei Arbeiten unserer frisch graduierten Kollegen im Newsletter vorstellen. Wir hoffen, dass es zu einer neuen Tradition wird, die Thesis Arbeiten mit unseren Freunden und Kollegen weltweit zu teilen.

#### GERMAN PROGRAM . Beate Rachstein

Beate Rachstein, Dr. phil. obtained her Ph.D. in Sociology, Philosophy and Cultural Anthropology from the University of Freiburg, a post doc scholarship at the Max Planck Institute in Berlin and has engaged in teaching activities at several universities and in empirical research about coping strategies in Medical Sociology. She has a psychotherapeutic practice in Frankfurt since 2011.

Beate Rachstein, Dr. phil, promovierte in Soziologie, Philosophie, und Ethnologie an der Universität Freiburg. Sie arbeitete am Max Planck Institut in Berlin als Post-doc Stipendiatin, und war an verschiedenen Universitäten als Lehrbeauftragte tätig, sowie in Forschungsprojekten involviert. Seit 2011 arbeitet sie in eigener psychotherapeutischen Praxis.

#### Inter-subjectivity and Development: The Relevance of Interaction Processes in the Early Mother-Infant Matrix and Analytic Relationship

Intersubjective experiences in relationships are constitutive for the development of psychic structure. In the early mother-infant dyadic matrix, an innate primary inter-subjectivity forms the basis for the earliest interactive exchange and mutual affect attunement processes. This can be understood as an archetypal foundation of relatedness with a neuronal basis in mirror neurons. Successful regulation of the intersubjective field is an important learning experience for the infant; long-lasting experience of mismatch, on the contrary, will have inhibitory effects on development. With regard to Stern, an interdependent development of a sense of self and other in social interaction is pointed out. Jung's contribution to the intersubjective shift in psychoanalysis is discussed. According to Stern, specific "present moments" in therapeutic interaction can be specified as crucial for change processes in therapy.

#### Intersubjektivität und Entwicklung: Die Relevanz von interaktionellen Austauschprozessen in der frühen Mutter-Kind Beziehung

Intersubjektive Beziehungserfahrungen haben konstitutive Bedeutung für die Entwicklung der psychischen Struktur. In der Mutter-Kind-Dyade ist die angeborene primäre Intersubjektivität des Säuglings Grundlage frühester interaktioneller Austausch- und Abstimmungsprozesse. Sie kann als archetypische Bereitschaft zu Bezogenheit aufgefasst werden, die ihr neurophysiologisches Substrat in den Spiegelneuronen hat. Die Regulierung des intersubjektiven Feldes ist eine wichtige Lern-erfahrung des Säuglings; anhaltende Fehl Abstimmungen jedoch wirken entwicklungshemmend. Stern zeigt, wie sich unterschiedliche Formen des Selbstempfindens und des Zusammenseins mit dem Anderen im Erleben von Intersubjektivität aufbauen. Der Beitrag Jungs zur intersubjektiven Wende in der Psychoanalyse wird diskutiert. Jungs Beziehungsquaternion entwirft bereits eine gleichberechtigte, vielschichtige Verbundenheit der Beteiligten jenseits von Abstinenz oder bloßer Technik. Stern betont die Relevanz intersubjektiver Gegenwartsmomente für Veränderungsprozesse in der Therapie.

#### INTERNATIONAL PROGRAM . Antonio Karim Lanfranchi

Antonio Karim Lanfranchi has worked as a specialist in Cardiology in Milan,

Italy for over twenty years. In 2015, Dr. Lanfranchi published [La Vita Appesa a un Filo: Miti d'oggi e Consumismo Sanitario](#) (Life Hanging by a Thread: Today's Myth of Medical Consumerism) dedicated to understanding the founding metaphors of medicine. He currently focuses his attention on the practice of depth psychological work and "psycho-cardiology."

Antonio Karim Lanfranchi hat mehr als 20 Jahre als Spezialist für Kardiologie in Mailand, Italien gearbeitet. In 2015, publizierte er [La Vita Appesa a un Filo: Miti d'oggi e Consumismo Sanitario](#) (Das Leben am seidenen Faden: der heutige Mythos vom medizinischen Konsum). Aktuell, liegt sein Schwerpunkt auf der tiefenpsychologischen Arbeit und der "Psycho-Kardiologie".

### The Asklepios Complex—Modern Myths and Medical Consumerism

This thesis discusses the concept of the loss of limits in the practice of technological medicine within advanced contemporary societies. A denial of death leads to an uncontrollable metastasis of needs in accordance with consumerism and the one-sided extraversion of the spirit of the times. Based on C. G. Jung's Analytical Psychology, the text develops a symbolic interpretation ensuing from archetypal, philosophical, and socio-psychoanalytic ideas matured throughout my personal experience in passing from the medical paradigm to a psychoanalytical one.

These ideas sustain that a psychic opening to a complex vision, in both doctors and patients, can enrich the experience of illness with an understanding of its symbolic meaning and link to individuation. Such opening on a deeper level to the experience of the therapeutic relationship in medicine can lead to a better understanding of the process and its limits. Furthermore, accompanying the patient in an empathic way can lead him or her from a pre-symbolic somatic level to a more personal and differentiated symbolic representation of his/her experience of physical disease. Unconscious determinants of both doctors' and patients' behavior, all encircling around the common denominator of the denial of death, will be examined under a more general psychosocial profile. Traditionally, illness, instead of being experienced as a fateful stimulus to a differentiation of the ego and opening to the Self, is instead fought solely with a heroic paradigm that demonizes any disease. Illusorily, the goal aims at an elimination of suffering by removing and deferring the inconceivable

perspective of death, together with its symbolic and emotional meaning.

The term Asklepios Complex is introduced in the text to elucidate not only the conflict of omnipotence experienced by doctors in the face of death but also the expression of a form of ambivalence inherent to medicine since its beginnings (evident in the archetypal core of the myth of the Greek god). From a modern viewpoint, however, this complex has become associated with the denial of any form of ambivalence and can therefore flow into numerous forms of hubris within medicine. Repressed feelings about death can return as fear and anxiety, causing defensive hyper-medicalization and a progressive unsustainable squandering in healthcare at the expense of welfare.

Lastly, this thesis addresses the ethical relevance, in an age of technological medicine, of developing a cultural, psychological, and scientific commitment in approaching the conditioning of *Techné*. It is from this new form of understanding that personal reflections can arise. It is personal reflections that are solely capable of opening the path to an unmasking of the daemonic power of the market and technology and moving towards a more individuated position with regards to one's own mortality.

### Der Asklepios Komplex – Moderne Mythen und medizinischer Konsum

Diese Arbeit thematisiert den Verlust von Grenzen beim Praktizieren von technologischer Medizin innerhalb hochentwickelten Gesellschaften unserer heutigen Zeit. Das Leugnen unserer Sterblichkeit führt zu einer unkontrollierbaren Metastase von Bedürfnissen, einhergehend mit Konsum und einseitiger Extraversion. Basierend auf der Analytischen Psychologie C.G. Jungs, entwickelt diese Arbeit eine symbolische Interpretation, die archetypische, philosophische, sowie sozio-psychoanalytische Ideen beinhaltet, und von dem medizinischen zum psychoanalytischen Paradigmas überleitet.

Diese Arbeit setzt die Vorstellung fort, dass das Verständnis der symbolischen Bedeutung von Krankheiten für die psychotherapeutische Arbeit, und letztlich für die Individuation des Patienten bereichernd sein kann. Oft werden Erkrankungen ausschließlich aus dem Blickwinkel des heroischen Paradigmas betrachtet, welches jegliche Krankheit verteufelt, anstatt sie als einen

schicksalsreichen Stimulus zu sehen, der eine Differenzierung des Egos und des Selbst ermöglichen kann.

Anhand des Asklepios Komplexes wird der Konflikt der Omnipotenz beleuchtet, den Ärzte in der Konfrontation mit dem Tod erleben. Dieser Komplex ist aber auch als Ausdruck einer Art Ambivalenz zu verstehen, die der Medizin schon seit ihren Anfängen innewohnt (dies wird sichtbar im archetypischen Kern des Mythos um den griechischen Gott). In der Moderne hingegen, ist dieser Komplex assoziiert mit der Vermeidung von Ambivalenz, und kann somit in zahlreichen Formen von Hybris innerhalb der Medizin münden. Unterdrückte Gefühle über den Tod können als Angst und Besorgtheit wiederkehren, und zu einer defensiven Hyper-Medikation führen. Dies mündet dann in nicht haltbaren Ausgaben für das Gesundheitssystem, auf Kosten des Gemeinwohls.



CG JUNG FOUNDATION ZURICH /  
CG JUNG STIFTUNG ZURICH

---

#### CONTRIBUTING TO THE INSTITUTE

For analysts considering their 2016 gifts to the Institute before year end, we want to recognize that analysts from the United States may make contributions to the Institute that are tax deductible. This is made possible through the CG Jung Foundation Zurich foundation.

Click here to reach the CG Jung Foundation Zurich gifts page <https://jungfoundationzurich.org/contribution/>

Thank you in advance for your generosity and thoughtfulness.

Verena Kast

#### ZUM INSTITUT BEITRAGEN

Für Analytiker, die zum Jahresende über einen Beitrag zum Wohle des Instituts nachdenken, möchten wir gerne darauf aufmerksam machen, dass es

Personen aus den Vereinigten Staaten möglich ist, ihre Spende von der Steuer abzusetzen. Dies wird durch die CG Jung Stiftung Zürich ermöglicht.

Klicken Sie hier um einen Beitrag an die CG Jung Stiftung Zürich zu leisten

<https://jungfoundationzurich.org/contribution/>

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung und Wohlwollen.

Verena Kast



## OPENING HOURS / ÖFFNUNGSZEITEN

**Winter Semester 2016/17**

October 24, 2016 - February 24, 2017

**Wintersemester 2016/17**

24. Oktober 2016 - 24. Februar 2017



We wish you a pleasant Fall!

Copyright © 2016 C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht, All rights reserved.

This newsletter is sent to all those who asked to receive news about the C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

**Our mailing address is:**

C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht  
Hornweg 28  
Küsnacht 8700  
Switzerland

[Add us to your address book](#)

[unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

---